

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreizehnpaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Beitrag.

Alle Postaufkanten nebmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Beitrag und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Februs, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Beitrag: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Ausnahme der Inserate: in der Expedition.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag Abend.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Mai. (W. L. B.) Der Kaiser, die Kaiserin und der König Max von Bayern sind nach Paris gekommen, um die Ausstellung der Garten-Erzeugnisse zu besuchen.

London, 19. Mai. (Hamb. Nachr.) Die „Times“ schlägt vor, der Prince of Wales bei ihrer Verheirathung eine einmalige fixe Summe anstatt einer Jahresrente anzuwiesen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 20. Mai, 12 Uhr Mittags. (L. D. d. St.-A.) Spiritus pro Simer zu 60 Quart bei 80% Tralles 10% S. Weizen, weißer 61-93 S., gelber 66-90 S. Roggen 44-51 S. Gerste 40-46 S. Hafer 23-29 S.

Hamburg, 20. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Börse sehr geschäftslos. National-Anleihe 81 1/2. Oesterr. Credit-Actien 120 1/2. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 97 1/2. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 95 1/2. Hannoveraner 107 Br. Mexikaner 11 Br. Disconto 5 1/2, 5 1/2%. Getreide-Markt: Weizen loco unverändert, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Auswärts gefragt; ab Königsberg 120 Pfd. Suli 75 bezahlt, ab Petersburg 65-66 bezahlt. Del loco 35%, pro Herbst 30%.

Frankfurt a. M., 20. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Blauere Haltung im Allgemeinen, besonders in Oesterr. Staatsbahn- und Creditactien. Neueste Pr. Anleihe 116 1/2. Pr. Rassenleihe 105 1/2. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 56 1/2. Ludwigshafen - Verbacher 149. Berliner Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2. Lond. Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2 Br. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmstädter Bankactien 270. Darmstädter Zettelbank. Meiningen Credit-Actien 90. Luxemburger Creditbank 447. 3% Spanier 37 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 523. Span. Creditbank von Rothschild 488. Kurhessische Loose 41 1/2. Badische Loose 51. 5% Metalliques 79 1/2. 4 1/2% Metalliques 69 1/2. 1854r Loose 104 1/2. Oesterr. National-Anleihe 80 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 242. Oesterr. Bankactien 1136. Oesterr. Credit-Actien 185 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe-Bahn 87.

Wien, 20. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. L. B.) Die Dividende der Nordbahn beträgt 10% und 1/2, der neuen Emission 7 1/2. Bankactien 1004. Nordbahn 211. 1854r Loose 110 1/2. National-Anleihe 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien - Cert. 213. London 10, 12. Hamburg 77 1/2. Paris 122. Gold 7 1/2. Silber 6. Elisabethbahn 100%. Lombardische Eisenbahn 118. Rheinhahn 100%.

Paris, 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 94 gemeldet waren, eröffnete die 3% in Folge ungünstigerer Finanzberichte aus London in matter Haltung zu 69, 10, wich auf 68, 95 und schloß unbedeutend und matt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 eingetroffen. 3% Rente 69, 05. 4 1/2% Rente 91, 20. Credit-Mobilier-Actien 127 1/2. 3% Spanier 33 1/2. Silberanleihe 90%. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 700. Lombardische Eisenbahn-Actien 640. Franz.-Seydlitzbahn 497.

London, 20. Mai, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 94.

Schlesische Rentenbriefe. Am 17. Mai wurden zur Rückzahlung auf den 10 October ansgelooft:

Table with 2 columns: Lot numbers and values. Includes entries like 'Lit. A. à 1000 Thlr. 69 Stück: Nr. 287 425 549'.

Lit. B. à 500 Thlr. 18 Stück: Nr. 802 1035 1311

Lit. C. à 100 Thlr. 63 Stück: Nr. 156 175 271

ein nach zu dankender Ausfall von 470193 29

9484 9915 10213 10217 10322 11196 11519 11532

11760 12545 12662 13101 13408 13537 13568 14449 14760 14789 14992 15104 15267 15973 16587. Lit. D à 25 Thlr. 60 Stück: Nr. 48 163 191 402

Die außerdem verlossten 1501 Stück Lit. E. à 10 Thlr. werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Dortmund. 4. Einzahlung von 20 Pct. oder 40 Thlr. bis 5. Juli (in Berlin bei Piesker u. Behrendt) zu leisten.

Münzgesetz. Der „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz über das Münzweien nebst dem untern 24. Januar 1857 in Wien abgeschlossenen Deutschen Münzvertrage.

Preussische Rentenbanken. Nach der amtlichen Zusammenstellung der am 1. April d. J. durch die Rentenbanken erzielten Resultate waren bis zu diesem Datum an Rentenbeträgen übernommen: zusammen 72,640 (darunter an Renten zu 1/2 des Betrages der vollen Rente 62,561 Thlr., an voller Rente 10,079 Thlr.) Hierzu die in den früheren Terminen von den Rentenbanken übernommenen Renten mit 3,152,329 Thlr. (darunter 2,913,799 erster Kategorie, 238,530 zweiter), giebt als Gesamt-Betrag der bis jetzt übernommenen Renten 3,224,970 Thlr. (darunter 2,976,380 Thlr. Renten zu 1/2 des Betrages der vollen Rente, 248,590 Thlr. volle Renten). Für diese Beträge haben die Berechtigten an Abfindung erhalten: 1,591,835 Thlr. (davon 1,588,280 in Rentenbriefen, 3555 Thlr. baar.) Hierzu die früheren Abfindungen mit 69,521,701 Thlr. (davon 69,457,995 in Briefen, 63,706 baar), ergibt sich als Gesamt-Betrag sämtlicher Abfindungen 71,113,536 Thlr. (davon 71,046,275 in Rentenbriefen 67,261 Thlr. baar.) An Renten-Ablösungs-Kapitalien sind zum 1. April d. J. gekündigt, respective eingezahlt: 70,626 Thlr. Dazu die früheren Beträge mit 875,959 Thlr. giebt als Gesamt-Betrag der bisher gekündigten, respective eingezahlten Renten-Ablösungskapitalien 946,586 Thlr. Die ausgelooften am 1. April e. fälligen Rentenbriefe betragen zusammen 276,310 Thlr. Dazu den Betrag der früher ausgelooften mit 1,783,545 Thlr., giebt als Gesamt-Betrag der bis jetzt ausgelooften Rentenbriefe 2,059,855 Thlr.

Oesterreichische Donau-Dampfschiffahrt. Bilanz vom 31. Decbr. 1856.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Einnahmen: für Brutto-Erträge der Dampfer fl. 7677746 13'.

Ausgaben: für Schiffsauslagen, als: Besoldungen, Kostgelder, Kohlen, Holz, Fett, Reparaturen und Unkosten fl. 4609188 14

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'für Ertragschiffspesen fl. 233776 32'.

Der Beitrag zum Asscuranzfonds, die Abreibungen und die Gesamtverzinzung der Actien und Anlehnscapitalien betragen fl. 2249220 33

Da der Ueberschuß der Einnahmen nur beträgt, so ergibt sich nach den obigen Bestreitungen ein Abgang von fl. 484111 26

und nach Abschlag des vom Jahr 1855 vorgezogenen Gewinnüberschusses pr. fl. 13917 57

ein nach zu dankender Ausfall von fl. 470193 29

Oesterreichische Kreditanstalt. Nachdem es schon seit längerer Zeit verlautete, schreibt die „Ditt.

Post“ daß die Kreditanstalt die Gründung eines großartigen Versicherungs-Instituts beabsichtige, vernehmen wir jetzt aus verlässlicher Quelle, daß die Angelegenheit nunmehr definitiv entschieden und bereits die Arbeiten, um das Institut baldigst ins Leben zu rufen begonnen haben. Dasselbe wird alle gesetzlich zulässigen Versicherungszweige umfassen, insbesondere aber auch seine Thätigkeit der Lebensversicherung zuwenden.

Ueber den Nachlaß des am 26. November 1856 zu Rantth (Kr.-Ger. Breslau) verstorbenen Lieutenant a. D. und Fabrikanten Johann Friedrich Theodor Petisch ist der Gemeine Concurs eröffnet. Berwatter Rechtsanwalt Korb in Breslau, Term. 13. Juni.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Gestern Abend um 8 Uhr traf Sr. Majestät der König von Stettin wieder hier ein und empfing auf dem Bahnhofe Ihre Majestät die Königin, welche von ihrem am Sächsischen Hofe in Pillnitz abgefertigten Besuch zurückkehrte, worauf sich Beide nach Charlottenburg begaben, von wo sie heute ihr Heflager nach Potsdam verlegten, wo auch die Frau Fürstin von Liegnitz von heute an ihren Aufenthalt genommen hat. Der Prinz von Preußen ist heute noch in Stettin geblieben, wo er der Thiergarten und Industrie-Ausstellung Pommerns in seiner Eigenschaft als Statthalter von Pommern beizuwohnte, worauf sein königl. Bruder bei dem gestern im Stettiner Schlosse veranstalteten Diner in der Erwiderung des von dem Prinzen auf ihn ausgebrachten Toastes ausdrücklich hinwies. Noch heute wird der Prinz wieder hier eintreffen, da er zum morgenden Festtage den Besuch seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Breslau erwartet. Die Frau Prinzessin von Preußen empfangt heute den Besuch des Großherzogs von Weimar, der gestern zu diesem Zwecke Weimar verlassen hat. Im Laufe dieses Sommers beabsichtigt dem Vernehmen nach die Königin Victoria von England am Hofe zu Coblenz einen Besuch abzustatten. Ob sie auch Berlin besuchen wird, ist noch die Frage. Prinz Friedrich Wilhelm wird in der zweiten Woche des Juni sich nach London begeben, wo er mit seiner Braut, der Prinzessin Victoria, bei der jüngsten Prinzessin die Stelle eines Laufjungen übernehmen wird.

Berlin, 20. Mai. Im Widerspruch mit den von den meisten Handelskammern und dem Ostpreussischen Tribunal abgegebenen Gutachten hat sich die gemischte Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welcher die Vorberatung über das von dem Handelsministerium eingeforderte Gutachten, ob eine Abschaffung der Wuchergesetze rathlich sei, übergeben war, in ihrer Majorität für Beibehaltung der gesetzlichen Bestimmungen über einen begrenzten Zinsfuß ausgesprochen. Wir meldeten kürzlich, daß eine weitere Erhöhung der Papierpreise bevorstände. In einer gestern in Stettin stattgefundenen Versammlung der Papierfabrikanten Pommerns, Preußens und der Mark Brandenburg wurde der Beschluß gefaßt, daß eine Preiserhöhung der Papiere durch die obwaltenden Umstände vollständig gerechtfertigt sei; daß man aber in Betreff der Höhe der Steigerung erst den Beschluß der am 8. Juni in Frankfurt a. M. anberaumten General-Versammlung abwarten wolle. Zu dieser Versammlung werden sich auch die Papierfabrikanten Süddeutschlands einstellen. In dem über den Besuch des Prinzen Napoleon entstandenen Notenwechsel zwischen der „N. Pr. Ztg.“ und d. „Pr. Corr.“ war uns aufgefallen, daß d. „Pr. Corr.“ die Anspielungen der Kreuzzeitung auf imperialistische Gelüste ohne Weiteres auf die Preussische Regierung bezogen hatte — auf die sie übrigens jedenfalls gemünzt waren. Es ist nun höchst ergötzlich, daß sich in Oesterreich eine Concurrenz um jene piquante Anspielung erhoben hat, indem die Oesterreichische Post behauptet, die Kreuzzeitung habe mit derselben die Oesterreichische Regierung gemeint. Was muß sich dort also wohl getroffen haben, obwohl man nicht gemeint war. Am 20. nächsten Monats steht eine eigenthümliche Feierlichkeit bevor, die Errichtung eines Denkmals für den beim Sturm auf

Namur an der Spitze des 9. Regiments gefallenem Obersten von Jastrow in Namur selbst. Wahrscheinlich wird sich eine Deputation der Preussischen Armee dorthin begeben, um bei der Enthüllung des Monuments, welches das Officiercorps des 9. Regiments veranlaßt hat, zugegen zu sein. — Die D. N. Btg. berichtet vor einigen Tagen als Curiosum, daß die Liquidation über die bekanntlich 1620 geschlagene Schlacht am weißen Berge erst ganz vor Kurzem bei der Staats-Buchhaltung in Prag beendet worden ist. Wie die „M. Z.“ erzählt, hat Berlin sich eines schwachen Seitenstücks zu erfreuen, indem vor einigen Wochen die Statuten einer Stiftung endlich zur Vollendung gebracht worden sind, welche der bekannte Freund und Literaturgenosse Mendelssohn's und Lessing's, der „Protophantast“ Nicolai, in seinem Testamente zu sofortiger Ausführung — er starb 1811 — und zwar nach Anleitung eines in Washington's Testamente ausgeführten Gedankens fundirt hatte.

Wien, 18. Mai. Der heute im Ministerium des Innern eingetroffenen telegraphischen Depesche des General-Gouvernement in Osn zufolge ist die Erzherzogin Gisela vollständig wieder hergestellt, und befindet sich auch die Erzherzogin Elisabeth fortwährend in erfreulicher Besserung. — Ich hatte Ihnen seiner Zeit mitgeteilt, daß der Verort der katholischen Vereine Deutschlands dem Erzbischof von Freiburz, Herrmann von Wisari, am 15. v. Mts. eine Zuschrift zu dem 25 jährigen Bischofsjubiläum und bereits früher demselben die auf der letzten Versammlung der katholischen Vereine gefaßten Beschlüsse überhandt habe. In dem darauf ergangenen dankenden Antwortschreiben erwähnt der Erzbischof auch insbesondere der von den katholischen Vereinen angeregten Idee zur Gründung einer katholischen Universität in Salzburg, und enthält das gedachte Schreiben des Erzbischofs darüber wörtlich Folgendes: „Mit Gottes Hülfe wird gewiß bald eine solche unumgänglich notwendige Anstalt zum reichsten Segen der menschlichen Gesellschaft aufblühen.“ Unter dessen ist der ausführliche Plan, wie bereits gemeldet, von dem Fürst-Erzbischof Rainer Dismar von Rauischer schon vor längerer Zeit dem Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht, Grafen Thun, Behufs Erlangung der staatlich erforderlichen Genehmigung eingereicht, ohne daß bis jetzt eine Allerhöchste Entschliessung darauf erfolgt wäre. Ich höre bestärkt, daß der Erzherzog Maximilian Erste die unweit Sternberg in Mähren gelegene, dem Deutschen Orden gehörige Eisenburg, ein in historischer Beziehung höchst interessantes Gebäude, restauriren läßt, um sie dem Orden der Gesellschaft Jesu einzuräumen. — Der Agitation der unionistischen Partei gegenüber ist es gewiß ein bemerkenswerthes Zeichen für die nicht erkünstelte, sondern wahre Stimmung in den Donaufürstenthümern, daß eine mit mehreren hundert Unterschriften der ersten Bejaren, Kaufleute, Eigenthümer u. s. w. in Sassy bedeckte Unterschrift dem Ottomanischen Commissär Isak Effendi überreicht wurde, worin die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß eine Vereinigung der Fürstenthümer in jeder Beziehung verderblich wäre, weil sie zwischen Moldauern und Wallachen Rivalitäten erwecken würde, welche nur Unglück und Interventionen herbeiführen müßten, und worin die Petenten bitten, die Moldau und ihre Autonomie ungeschmälert aufrecht zu erhalten. — Der Finanzminister Freiherr v. Bruck, der vor Kurzem nicht unbedenklich erkrankt war, ist vollkommen wieder hergestellt.

Königreich der Niederlande.

Dem „Courrier de Paris“ wird aus dem Haag geschrieben, daß die Niederländische Regierung beschlossen hat, ein Kriegsschiff nach den Chinesischen Meeren zu schicken.

Frankreich.

G. H. Paris, 18. Mai. Der Prinz Napoleon wird, wie man mir versichert, nächsten Donnerstag wieder in Paris eintreffen. Was den Zweck der Reise des Prinzen nach Berlin und Dresden betrifft, so ist gewiß, daß der Prinz in Berlin eine politische Mission zu erfüllen hatte, in Dresden dagegen einen Höflichkeitsbesuch abstattete, wobei ich noch zu bemerken habe, daß Prinz Napoleon immer ein sehr großes Verlangen trug, Sachsen und dessen Schlachtfelder kennen zu lernen. — Dem Grafen Hasfeldt ging die Nachricht zu, daß die definitive Antwort seiner Regierung, bezüglich Neuenburg, nach Paris abzugehen bereit sei, allein zur Stunde ist dieselbe noch nicht hier angelangt. Höchst wahrscheinlich wird diese Antwort morgen hier eintreffen, und man betrachtet jetzt schon den Preussisch-Schweizerischen Conflict als beigelegt, obwohl ich Ihnen versichern zu können glaube, daß die Klausel wegen Auszahlung einer Entschädigungssumme von einer Million durch die Schweiz im Schlussprotokolle stehen bleiben wird. (?) — Da Graf Walewski am nächsten Sonn-

abend hierher zurückkommen soll, so wäre es möglich, daß die Neuenburger Conferenz noch am benannten Tage eine Sitzung — wahrscheinlich die letzte — halten dürfte; wo nicht, so wird die Sitzung Anfangs nächster Woche stattfinden. — Ohngeachtet der Moniteur vorgestern in einer Note bekannt gemacht hat, daß der Englisch-Perische Vertrag ratificirt sei, woran ich nie zweifelte, will doch der Nord behaupten, daß die Ratification nur unter Vorbehalt stattgefunden habe. Dieses Blatt irrt sich, denn eine bedingungsweise Ratification eines Vertrags giebt es nicht, und der Nord, welcher zuerst das Gerücht von der Nicht-Ratification dieses Vertrags verbreitet hatte, möchte nur auf diese Weise seinen Irrthum beschönigen. — Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Rußland steht im letzten Stadium der Unterhandlung, und Graf Morny sprach, zwar noch nicht officiell, von seiner Rückkehr, drückte aber doch den Wunsch aus, nach Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit unverweilt hierher zurückzukehren, was gegen Ende nächsten Monats der Fall sein dürfte. — Baron Gros, der neuernannte französische Minister in China, hat Paris noch nicht verlassen, wird aber, wie ich Ihnen früher schon sagte, gegen den 20. seine Reise antreten. Die Angabe von einer Verstärkung der nach China bestimmten Schiffe ist unrichtig. — Der Kaiser arbeitet in Fontainebleau unermüdet, der Telegraph zwischen dem dortigen Schlosse und den verschiedenen Ministerien ruht fast keinen Augenblick. Besonders im Ministerium des Innern herrscht große Thätigkeit; Herr Villant konnte erst diesen Nachmittag nach Fontainebleau abreisen.

Paris, 18. Mai. Gestern Abend um 6 Uhr traf der König von Bayern in Fontainebleau ein, wo er feierlich am Bahnhofe vom Marschall Magnan, und dem ersten Stallmeister General Fleury empfangen wurde. Der Kaiser ging ihm bis an den Fuß der Treppe des Schlosses entgegen und führte ihn dann zur Kaiserin, die ihn in der Mitte ihrer Damen auf der Treppe erwartete. — Heute fand in Fontainebleau wieder eine Jagd statt, welche der König von Bayern bewohnte. Abends ist großes Diner von 120 Gedecken und Vorstellung der Künstler des Palais-Royal. Nach den neuesten Anordnungen wird der Hof bis nächsten Sonnabend in Fontainebleau bleiben und sich sodann direct nach St. Cloud begeben, wo auch der König von Bayern 6—8 Tage verbleiben wird. — Der Moniteur enthält abermals einen Bericht über die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Berlin. Der Abschied des Königs vom Prinzen wird darin als „ebenso herzlich, als würdig“ bezeichnet. — Großfürst Constantin langte vorgestern Morgens um 8 Uhr zu Kreuzot an, als er Nachmittags wieder verließ. Das dortige Hüttenwerk ist ohnstreitig eines der größten metallurgischen Etablissements Europas. Im Jahre 1856 beschäftigte diese Anstalt 9500 Arbeiter, 95 Dampfmaschinen, 3500 Pferde und lieferte für 22,000,000 Francs Producte. Der Großfürst befaß diese Anstalt auf's Genueste und zollte ihr laute Bewunderung. — G. H. W. Redacteur des Siecle veröffentlicht heute einen langen Artikel über die Wahlen, der einer Candidatur gleichkommt. Er begreift nicht, daß man die Freiheit lieben und den Wahlkampf aufgeben wollen könne. Die Enthaltung von der Abstimmung werde keine Bedeutung haben, denn man wisse ja nicht, wer sich enthält und warum es geschieht. Dasselbe könne auch von den Feinden des allgemeinen Stimmrechtes gegen dasselbe mißbraucht werden. Er wünsche zwar eine größere Freiheit für die Wähler, allein er glaube trotz aller Hindernisse doch, daß es möglich sei anderen Candidaturen zum Siege zu verhelfen, als den von der Regierung aufgestellten. Die Regierung könne selbst nicht wünschen, daß die von ihr gegründeten Institutionen schlecht functioniren. Frankreich und die Gewalt seien dabei interessiert, daß Männer, welche die Interessen der Wähler verträten, in dem gesetzgebenden Körper kämen. Ja selbst wenn Al. s. was die Regierung thut, im Lande allgemeine Billigung fände, müßte es die Regierung doch noch wünschen, daß diese Billigung den Character der Unabhängigkeit und Freiheit annähme. An militärischem Muth fehlte es Frankreich nicht, wohl aber an bürgerlichem, die Franzosen müßten erst lernen, ihre Rechte auf friedlichem Wege zu verteidigen. Der Siecle werde seine Pflicht auch nie vergessen während er die Wähler an die ihrige erinnert, und er wolle Alles zur Bekanntmachung der Candidaten der Partei, über die man sich einigen möge, beitragen. Auch die Regierungscandidaten werde er nicht verschonen, denn die verschiedenen Parteien in Frankreich seien reich genug an Männern, daß keine es zu wünschen braucht durch Deputirte vertreten zu sein, deren Antecedentien dem öffentlichen Bewußtsein zuwider wären. — Im Gesetzentwurf über die Bank gestellt, wonach das Privilegium der Bank um 30 Jahre verlängert werden, diese dafür aber eine Reihe von Verpflich-

tungen übernehmen soll, deren hauptsächlichste folgende sind: Verdoppelung der Actien, Gründung von 69 neuen zu den 41 bereits bestehenden Succursalen; die Bank soll ferner der Regierung einen permanenten Voranschuss von 100 Mill. Fr. ohne Zinsen machen, einen gleich großen Amortisations-Fonds von dem Gewinne, an welchem unter Anderem auch die Regierung Theil haben würde, gründen, einen Reserve-Fonds bilden und stets Handelspapiere mit dem Fälligkeits-Termine von 90 Tagen zulassen.

Großbritannien.

London, 18. Mai. Die Hierherkunft des Großfürsten Konstantin hat Mühe genug gekostet, aber sie ist richtig durchgeführt worden. Ihre Majestät selbst hat sich bekanntlich in's Mittel gelegt und Kaiser Alexander dazu seine Zustimmung gegeben, der Kaiser der Franzosen endlich auch dahin gewillt, daß der Prinz, dessen Rücksichtslosigkeit kein Geheimniß ist, nicht durch das Unterlassen eines Besuches am Hofe zu St. James eine Demonstration mache, die hors de saison gewesen sein würde. Großfürst Konstantin ist nur der Gast der Königin auf Englischem Boden und die Politik hat im Grunde mit diesem Besuche nichts zu schaffen, es müßte denn sein, daß man in ihm einen indirecten Beleg für die Annahme finden wollte, als sei das Bestreben des Petersburger Hofes, der westmächtl. Allianz durch die Wüste des Prinzen in Paris den letzten Snadenstoß zu geben, vollkommen gecheitert. Ehrlich gefanden kommt mir diese ganze Idee selbst in hohem Grade kindisch vor und man thut jedenfalls der Regierung des Kaisers Alexander Unrecht, wenn man sie ihm unterstellt. Es stehen der Russischen Politik sicherlich ganz andere Mittel zu Gebote, um eine solche Absicht, wenn sie ernstlich vorliegen sollte, durchzuführen; der persönliche Besuch einer dem Throne so nahe stehenden Persönlichkeit könnte nur im letzten Moment, wenn Alles schon beinahe fertig war, das Werk krönen; der Gefahr, nicht zu reussiren, dürfte man sich bei einem solchen Anlaß niemals aussetzen. Aber Großfürst Konstantin ist gar nicht der Mann, eine neue Allianz mit Frankreich zu erleichtern, — seine Reise nach Paris konnte viel eher hinderlich werden — und übereinstimmende Berichte aus Paris melden, daß nicht nur Prinz Napoleon, sondern auch noch ganz andere Personen in ihrer Zuneigung für Rußland nicht bestärkt worden sind. Man ist hier nach gewissen Vorgängen in Fontainebleau sehr gespannt, wie sich Se. Kaiserl. Scheit in Osborne gefallen wird.

London, 18. Mai. Die Taufe der jüngsten Tochter der Königin Victoria wird Mitte des nächsten Monats stattfinden. Taufpaten werden die Herzogin von Kent, die Princess Royal und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sein. Die Prinzessin wird die Namen Beatrix Marie Victoria Frederica erhalten. — Obwohl Morning Post das Organ Palmerstons ist und dieser doch die Juden-Emancipation zu betreiben sich veranlaßt gesehen hat, möchte das Blatt doch die Juden auch in Zukunft gern von dem Rechte, im Parlament zu sitzen, ausgeschlossen sehen, hält diesen Wunsch aber selbst für einen eiteln. „Die Aufnahme der Juden in's Parlament gehört zu jener Klasse von Fragen, meldet das Blatt, deren Geschick es zu sein scheint, zwar schließlich Geheißkraft zu erhalten, jedoch vorher eine lange und streng sichende Prüfungszeit durchmachen zu müssen. Während dieser Prüfungszeit erscheinen solche Fragen ein Jahr nach dem anderen eben so regelmäßig, wie Frühlingregen, Weizen und Stwinde. Zuerst lassen sie sich im Hause der Gemeinen blicken und gehen bei der Abstimmung siegreich durch; von da werden sie ins Oberhaus gebracht, um, wer weiß, zum wie vielen Male verworfen zu werden. Endlich kommt der glückliche Augenblick. Alles Mögliche trifft zu ihren Gunsten zusammen, ein kräftiger Aukt wirft allen Widerstand über den Haufen, und das Schiff segelt auf den Wogen des Volksbeifalls in den eruchten Hafen ein. Zu solchen Fragen gehörten die Emancipation der Katholiken, die parlamentarische Reform und der freie Handel, und ohne Zweifel läßt sich auch die Zulassung der Juden zum Parlamente dahin rechnen. Wir glauben, die Zeit ist da, wo diese Maßregel durchgehen wird. Zwar hoffen wir das Gegentheil, doch wird diese Hoffnung wohl nicht betruget werden. Auch jetzt noch sind wir nicht von der Nothwendigkeit oder Gerechtigkeit einer solchen Maßregel überzeugt; allein wir können unser Auge der Wahrnehmung nicht verschließen, daß das Haus der Gemeinen die Sache anders ansieht, als wir, und daß die Umstände, unter welchen der Gegenstand diesmal zur Sprache kommt, und die Stärke, mit welcher er unterstützt werden wird, beim Oberhause schwer ins Gewicht fallen und eine kleine Majorität zu seinen Gunsten zu Stande bringen werden. Wir geben dies als unsere Auffassung von der Stimmung des Parlaments. Wir bedauern, daß es so ist; aber wir dürfen uns deshalb nicht scheuen, der Sache ins Auge zu blicken.“

Türkei.

Cattaro, 7. Mai. Als charakteristisch für die Zustände in Montenegro geben wir folgenden Artikel der Triester Zeitung: Mit dem gewöhnlichen Dampfer ist der Fürst Danilo am Montag in Cattaro angekommen und gleich nach Montenegro abgereist, ohne sich in Cattaro aufzuhalten. Am Bazar hielt der Fürst an, äußerte den Wunsch mit Krito Majchanov zu sprechen und ließ sich von den Montenegro-Grünern umringen. Der k. k. Kreisvorstand und der k. k. Festungscommandant waren zugegen. Krito Majchanov trat nach der Sitte auf den Fürsten zu und küßte ihn. Der Fürst fragte: „Kanntest du den verstorbenen Vladika?“ „Ja wohl!“ antwortete dieser. „Erinnerst du dich, daß wir uns besprachen, um den Vladika zu beseitigen?“ „Ich erinnere mich,“ erwiderte Krito. „Es ist genug,“ sagte der Fürst und wollte fortgehen. Krito entgegnete: „Es ist nicht genug, man soll wissen, wer mich wenigstens dazu hat verleiten wollen.“ Der Fürst sagte: „Frage deinen Vetter.“ „Nicht den Vetter,“ fuhr Krito fort, „sondern dich und dabei richtete er den Zeigefinger auf den Fürsten, „denn du hast mich überreden wollen, du hast über den Vladika geschmäht und seine Handlungen getadelt.“ Krito wollte die ganze Geschichte dem Fürsten in's Gesicht sagen, dieser aber ging schnell fort. — Man will wissen, daß Danilo bei dem letzten Zusammenkommen mit Krito den Plan hatte, denselben am Bazar hinrichten zu lassen. Der k. k. Kreisvorstand war jedoch auch bei dieser Gelegenheit sehr vorsichtig, indem er den Krito an seine Seite nahm und neben ihm stand, bis der Austritt zu Ende war. Mirko wagte, obgleich Danilo in Cattaro angekommen war, dennoch nicht, Cetinje zu verlassen; er läßt sich sammt der Residenz von ungefähr 100 bewaffneten Montenegroern bewachen. Vorgestern ist Fürst Danilo von Njeguich nach Cetinje abgereist. Er äußerte sich vor den Montenegro-Grünern: „Ich kümmerge mich nicht um Rußland, auch nicht um Oesterreich oder Frankreich, und eben so wenig um die Türkei, ich brauche von Keinem etwas. Ich hatte keine Zeit, sonst hätte ich Alles, was mein Herz wünschte, zu Stande gebracht.“ — In Cetinje hielt der Fürst eine öffentliche Rede, in der er sich äußerte: „Oesterreich, Frankreich und England haben mich um die Anschließung gebeten, wobei mir große Geldsummen zur Disposition gestellt wurden. Ich wollte das jedoch nicht annehmen und wünsche, daß die Montenegroer unabhängig von jeder Macht seien. Mit Rußland habe ich es schon abgemacht und werde es auch bald mit der Türkei. Bald wird ein Russischer und noch ein anderer Abgesandter in Montenegro eintreffen, um die Grenzen zu bezeichnen oder mit den Türken auszumachen, daß unsere Grenzen bis nach Mostar und der Hälfte von Zetta vorgeschoben werden. Es verlautete, daß ich die Türkische Oberherrlichkeit anerkannt, daß Montenegro nicht mehr selbstständig sei; das ist nicht wahr, ich habe Niemandem anerkannt und mit Niemandem etwas abgeschlossen.“

Sien.

Seit dem Abgange der letzten Mallopost ist in China, wie eine vorgestern im Französischen Ministerium des Auswärtigen eingetroffene und uns aus Paris zugegangene Depesche aus Macao vom 25. April meldet, kein bedeutendes Ereigniß vorgefallen, mit Ausnahme eines glänzenden Befehdes, welches das Englische Schiff „Cornet“ am 21. März lieferte, und in welchem 17 bis 18 Chinesische Senken zerstört worden sein sollen. Die Ankunft der im October v. J. von England abgegangenen Schiffe wird täglich erwartet, und 2000 Mann, die von Madras her kamen, sind angemeldet. In Folge des Abfalls einiger ihrer Anführer sollen die Rebellen Willens sein, sich den Kaiserlichen zu unterwerfen; wenn sich dieses bestätigt, so würde diese furchtbare Rebellion, deren Mittelpunkt Nanking schon seit 4 Jahren ist, bald ein Ende nehmen. — Nach Nachrichten des Moniteur de la Flotte aus Macao hat sich der König von Anam, der bisher China's Politik zu folgen pflegte, in dem Kriege zwischen England und China neutral erklärt und dies durch einen Erlaß der ersten Mandarins Kech-So-Sin bekannt machen lassen. Man nimmt allgemein an, daß dieser Erlaß durch die geheimen Demarchen des Hofs von Peking, die Regierung von Anam in den Streit mit England zu verwickeln, veranlaßt wurde. Doch scheiterte dieser Versuch und es ist sehr interessant zu sehen, wie die Chinesische Regierung trotz der Arroganz, welche sie zur Schau trägt, bemüht ist, sich unter den Nachbarstaaten Verbündete zu verschaffen. Die Allianz Anams wäre in der That nicht zu verachten gewesen. Das Anamitische Reich hat eine Armee von 150,000 Mann und eine zahlreiche Flotte, deren Mitwirkung für China sehr wichtig gewesen wäre. — Dem Paris wird aus London geschrieben, daß man dort Nachrichten vom General Durtam vom 11. April erhielt. Der General hatte in seinem Hauptquartier eine

lange Unterredung mit Mr. Murray, Englischen Minister zu Leheran, der sodann nach Bagdad, wo bekanntlich die Ratifikationen des Vertrags ausgewechselt werden sollen, abging. Der General hatte durch Tagesbefehl vom 9. seinen Truppen den Friedensschluß und die bevorstehende Räumung des Golfs von Persien kund gegeben. Dasselbe Blatt versichert, daß der Schah gleich nach Unterzeichnung des Vertrages an Murad Mirza, den Obercommandanten der Armee in Afghanistan, den Befehl gesandt habe, alle Maßregeln zur Räumung von Herath und Surrah zu ergreifen. Diese Räumung wird vor sich gehen, so wie man in Persien den Austausch der Ratifikationen des Vertrages kennen wird, welcher Ende April geschehen soll. Das Englische Cabinet seinerseits hat die gemessensten Befehle gegeben, daß die Räumung des Golfs von Persien ohne Aufschub vor sich gehen. Hieraus folgt, daß der Vertrag gegen Ende Mai seine völlige Vollstreckung sowohl von Seite Persiens als von jener Englands gefunden haben wird.

Amerika.

New-York, 7. Mai. Wie in Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, versichert wird, hat das Ministerium, obgleich es den auf Central-Amerika bezüglichen amendirten Zusatzvertrag nicht gut heißt und Zweifel hegt, hinsichtlich der Befugniß oder Zweckmäßigkeit ihn zurückzuhalten, es doch für eine Höflichkeits-Pflicht gegen den Senat erachtet, die besagte Uebereinkunft der Britischen Regierung zu übersenden. Man glaubt, daß der Dallas-Garrendon-Vertrag als hoffnungslos verloren angesehen werden darf, da die zum Austausch der Ratifikationen festgesetzte Zeit abgelaufen ist. Das Amerikanische Cabinet behauptet, die Britische Regierung sei den Bedingungen des Clayton-Bulwer-Vertrages nicht nachgekommen, und ist gesonnen, auf gewissenhafte Beobachtung desselben zu bestehen.

Anzeigen.

Concurs-Gröfßnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Glogau.

Erste Abtheilung.

den 18. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Sutfabrikanten **F. W. Thieme zu Glogau** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai 1857 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Hofferichter** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 29. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtsfokal, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Kötteris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Juni 1857 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Concurs-Gröfßnung.

Königliche Kreisgerichts-Deputation zu Alt-Landsberg,

den 14. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Neubauer zu Bernau** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Mai 1857 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Actuarius **A. D. Mähter zu Bernau** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 28. Mai 1857, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Gerichtsfokal, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Petrenz anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis

zum 30. Mai 1857 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben nachzuweisen

rechts rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht

bis zum 9. Juni 1857 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltens

auf den 16. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsfokal, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Petrenz zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Dejenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Lan hierfelbst, Gewalt, Oesterreich und Wilberg in Berlin** zu Sachwaltern vorge schlagen. Alt-Landsberg, den 14. Mai 1857.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf eines Freigutes in der Altmark, Areal 600 Morgen Weizboden, 200 M. Roggenland, 43 M. Wiesen, Inventar: 16 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 600 Schaafe. Preis 55,000 Thlr. Anzahl 15,000 Thlr.

Verkauf eines Rittergutes in der Altmark, Areal 600 Morg. Gerstland I. Klasse, 300 Morgen Roggenland, 280 M. Wiesen, 120 M. Holz (15,000 Thlr. Werth.) Inventar 14 Pferde, 45 Kühe und Jungrindvieh, 1000 Schaafe. Preis 78,000 Thlr. Anzahl 20,000 Thlr. Mit dem Verkauf sind beauftragt und ertheilen Auskunft

H. Michaelis u. Co. Berlin Scharrnstr. 12.

In der Nähe von Bromberg, 3/4 Stunde vom Bahnhofe, soll ein Rittergut von 1800 Morgen Areal, größtentheils Weizboden und 200 Morgen Wiesen, mit den schönsten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, schönem Garten, alles im besten Zustande, für 78,000 Thlr. verkauft werden. Anzahlung 25—30,000 Thaler. Näheres durch **August Badt** in Bromberg. [1895]

Verkäufe beweglicher Sachen.

Aechtes Eau de Cologne von **Sophann Maria Farina** gegenüber dem Fäulisch-Platz, **Pelletier's Odontine, Dr. Sufeland's Zahn-Pasta**, flüssige **Bandeauline-Pomade**, vorzüglich reine **Kindermark-Pomade**, so wie **ächtes Klettenwurzel- und Ruzföhl** empfehlen **Thieme & v. Schaper**, Apotheker I. Klasse und Parfümerie-Fabrikanten, **Mohrenstr. 51.**

Leipzigerstr. 80.
Fabrik von Stroh- u. Modehüten, Zugfournituren, Korbwaaren, Korbmöbeln von Werner Pein & Co., Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin. En gros & en détail.
Unser Lager ist in allen neuesten Moden von Stroh- und Fantasihüten wiederholtlich ausgestattet. Für den Detail-Verkauf haben wir eine neue Partie diverser Hüte für Damen und Kinder im Preise bedeutend herabgesetzt.
In **Korbwaaren** und **Korbmöbeln** sind wir im Stande, jeden Auftrag schnell und auffallend billig auszuführen.
Leipzigerstr. 80.

[454] **Geldschranke**, feuer- und diebesicher, in allen Größen, unter Zusicherung der Garantie, empfiehlt **W. Schouf**, Klosterstraße Nr. 63.
Metallbuchstaben in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solon**, [575] Neue Friedrichstraße Nr. 25.

Theodor Morgenstern,

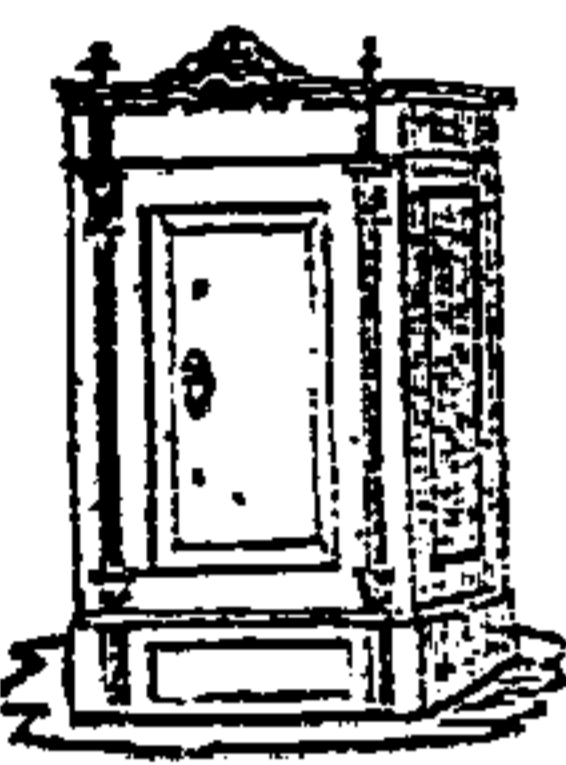
Behrenstrasse 26a und Friedrichstrassen-Ecke.

Sommer-Nouveautés in allen Branchen und grössten Auswahlen, darunter eine grosse Partie klein und gross quarirter Seidenstoffe zu 15 und 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. als ganz besonders billig empfehle ergebenst an.

Proben und Auswahlsendungen nach Ausserhalb werden bereitwilligst verabfolgt. [1397]

[1214] Conrad Zelsing, Kunst-Uhren-Fabrikant,

Brüderstrasse 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Senses Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch fein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Beule- und Reiseuhren, Regulatentre eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancre- und Colinder, Senses Taschenuhren, Chronometres, Seconde de mort-, Répétir- und Sonnette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.



! Geldschränke!

feuer- und diebesicher mit Bramah-Schloß, empfiehlt die Fabrik von

M. Richtigall,

[1208] Mohnstrasse Nr. 7.

Elegante eichene Garderobe-Spinden sind zu verkaufen **Nitterstrasse 44** beim Tischler. [1394]

Stellen-Offerten und Gesuche. Commisstelle [1391]

in einem Colonial- und Tabaksgeschäft ist zu besetzen durch das Comptoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Gesuch.

Ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet und einer geachteten Familie im Königreich Polen angehörend, wünscht in ein hiesiges Bank- oder Expeditions-Geschäft als Lehrling einzutreten. Der Antritt kann sofort erfolgen und werden reflectirende geehrte Herren Principale ersucht, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung sub **L. 10.** niederzulegen. [1398]

Vermischte Anzeigen.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1856 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr **60 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jedem Banktheilnehmer im Bereiche der Agentur Berlin wird ein Exemplar des Abschlusses so wie seine Dividendenquittung zur Vollziehung alsbald zugesandt, und gegen Rückgabe letzterer auf meinem Bureau Zahlung sofort geleistet werden. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Wer dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten geneigt ist, erhält sowohl von dem Unterzeichneten als den Agenten:

- C. L. Asche, Leipzigerstr. No. 47;
- Bernh. Wustandt, Spandauerstr. No. 44;
- Alex. Legeler, Neue Schönhäuserstr. No. 9;
- Ferd. Kuhlbrodt, Friedrichsstr. No. 110;

bereitwilligst desfallsige Anskunft. Berlin, den 20. Mai 1857.

Der Hauptagent der Feuerversicherungs-Bank f. D. **von Reibom,** Justizrath. Alexanderstr. No. 43.

Zum Berliner Wollmarkt

ist vom Hochadeln Magistrat, sowie auch vom Unterzeichneten in den hiesigen Zeitungen vom 14., resp. 13. Mai d. J. über die auf dem Alexanderplatze stattfindenden

Lagerungen in den Zelten,

ebenso über die Verlegung des Wollverkaufs, bereits das Nähere zur geneigten Beachtung angezeigt.

Viele der Herren Besitzer haben bereits im vorjährigen Wollmarkt die innohachten Passports zum

Periodische Auctionen in Hamburg

über importirte

Gummi-Schuhe, Röcke etc. und Gummi-Ledertuch.

Die **Compagnie nationale du Caoutchouc souple in Paris** beehrt sich anzuzeigen, daß sie regelmäßige Auctionen über diverse Artikel ihrer Fabrik ansetzen wird. Und zwar soll die erste dieser Auctionen über

100,000 Paar Gummi-Schuhe

und **EINE PARTHIE RÖCKE, MÄNTEL &c.,** so wie **GUMMI-LEDERTUCH**

am 18. Juni a. c. abgehalten werden. Das Nähere so wie Cataloge bei

James R. Mc. Donald & Comp. in Hamburg,

alleinige Agenten der **Compagnie nationale in Paris;**

für Hamburg, Bremen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und Polen [1288]

China-Silber-Waaren-Fabrik

von

Lorzing & Goldschmidt,

Friedrichstraße Nr. 72, zwischen der Säger- und Taubenstraße, empfiehlt ihre, den massiv silbernen Geräthen im Gebrauch und Aussehen vollkommen ähnlichen Fabrikate und erlaucht sich, besonders auf den Nutzen der von ihr erzeugten

Ess-Bestecke

aufmerksam zu machen. [1359]

Liquide révivificateur de Rosselet.

Rosselet's wiederherstellende Flüssigkeit, die auf den großen Industrie-Ausstellungen von 1844-1855 stets Belohnungen empfangen hat, dient, um Vergoldungen und Versilberungen auf Metall, Holz, Seide etc. so zu reinigen, daß weder der betreffende Gegenstand noch die Vergoldung oder Versilberung darunter leidet. Wenn schon jeder acht goldene oder silberne Gegenstand durch die Reinigung mit dieser Flüssigkeit viel länger als sonst conservirt wird, so möchte sie fast unentbehrlich sein bei Vergoldungen und Versilberungen, Gold- und Silberstickereien, Spaulets, ächten Goldleisten u. s. w., da sie weder Luch noch Holz oder Edelstein irgend wie angreift.

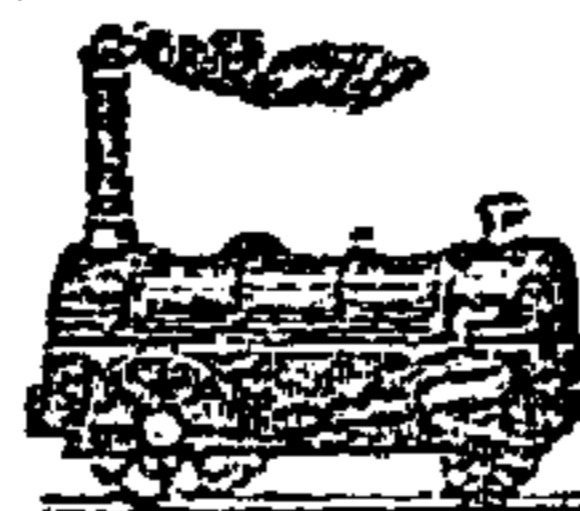
Dieselbe empfangen in Commission und empfehlen in Flaschen à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. mit genauer Gebrauchsanweisung **E. E. Baum,** Friedrichstraße Nr. 26. und **Gustav Baum,** Alexanderstraße Nr. 64.

bevorstehenden wieder bestellt. Dies gern berücksichtigend, werden jedoch dieselben ergebens ersucht, solches bis spätestens Anfangs Juni zu bestätigen, indem sonst angenommen werden muß, daß wegen irgend eines Zwischenfalls für diesmal auf Benutzung dieser Plätze nicht mehr reflectirt wird und solche anderweitig abgegeben werden können.

Die Lagerräume, zu welchen die Anmeldungen kurz vor dem Wollmarkt bei dem gewöhnlich stattfindenden großen Andränge zum Lagern eingehen, werden unter Vorzeigung der Waagezettel, nachdem die betreffenden Quittungen und Lagercheine ausgestellt worden, bald thunsücht übermiesen. Dagegen gestatten die bei früheren Anmeldungen durch Bestellscheine gesicherten Lagerungen, nach Vorzeigung der Waagezettel im Zelt-Comptoir, den sofortigen Anmarsch dieser Bestellscheine gegen vorher ausgefüllte und bereit gehaltene Quittungen und Lagercheine, folglich eine **frühere und vorzugsweise prompte Beförderung;** — weshalb möglichst frühzeitige Anmeldungen im Interesse der Herren Wollbesitzer empfohlen und vom Unterzeichneten zur besten Ausführung entgegen genommen werden.

W. Häbel.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.



Ertrafabriken zu den bekannten ermäßigten Fahrpreisen finden an Sonn- und Festtagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr von Berlin nach Potsdam statt. Auch geben die Localzüge an diesen Tagen bis zur Wildparkstation. [1392]

Das Directorium.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. Mai. Im Overbanie. (88. Vorstellung.) **Der Barbier von Sevilla.** Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Madame Amelie Angles de Fontani, Hof- und Kammerlängerin Ihrer Majestät der Königin von Spanien; Rosine, als Gastrolle. — Wilm-Preise.

Im Schauspielhause. (130. Abonnem.-Vorstellung.) **Das Glas Wasser,** oder: **Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Acten, von Scribe — Kleine Preise.

Freitag, den 22. Mai. Im Schauspielhause. (31. Abonnem.-Vorstellung.) **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 4 Acten, von Shakespeare, übersezt von A. W. Schlegel. — Kleine Preise.

Im Overbanie. Keine Vorstellung. Sonnabend, den 23. Mai. Im Schauspielhause (132. Abonnem.-Vorstellung.) **Neu einstudirt: Die argwöhnischen Eheleute.** Lustspiel in 4 Acten, von Klopke, bearbeitet von Fr. Lieb. In Scene gesetzt vom Regisseur Düringer. — (Besetzung: Friedrich Erlenhoff, Professor, Fr. Giedde, Gustav Erlenhoff, Doctor, Fr. Berndal, Adolphine, des Doctors Frau, Frau Heppé, Bertha, des Professors Frau, Frau von Savallade, Gustchen Gaim, Bertha's Pflanztochter, Fr. Deneke, Georg Müller, Student, Fr. Commeng, Madame Stözel, Frau Adami, Madame Schweizer, Schauspielerin, Frau Post, Michel Gärtner, Fr. Gern. Ein Diener.) — Kleine Preise.

Im Overbanie. Keine Vorstellung. Der Billet-Verkauf zur Sonnabend-Vorstellung beginnt Freitag den 22. Mai.

Kroll's Etablissement.

Donnerstag, den 21. Mai. **Ein glücklicher Familienwater.** Lustspiel in 3 Acten von G. A. Gernier. (Herr Director Gerner — Petermann.) Hierauf: **Das Salz der Ehe.** Lustspiel in 1 Act von G. A. Gerner. (Herr Selar — Heinrich Wilken.) In Anfang und zum Schluß: **Größes Concert** im Sommergarten. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Vorstädtisches Theater.

Donnerstag, den 21. Mai. Zum letzten Male: **Der Untergang der Welt.** Vorher: **Er ist Baron.**